

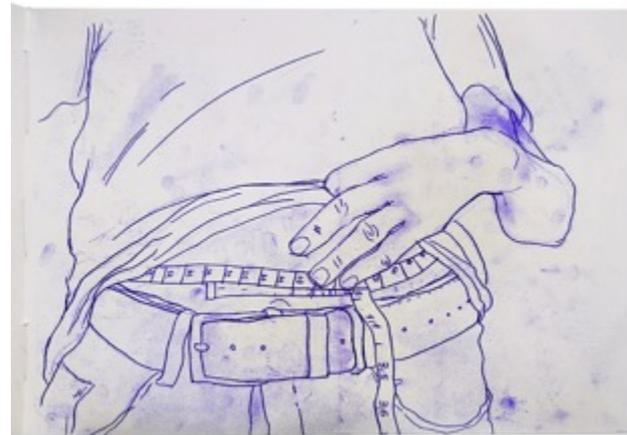
**NADINE FECHT**

*„Between the Black of Olives and Lunar Blue“*

Der Titel der Ausstellung bezeichnet einen Farbton, der sich als großformatiges Plakat in Wiederholung monochrom über die Wände des Ausstellungsraumes verteilt, und der ebenso gut ein Sound sein könnte, der als Matrize und Hintergrund sich hinter und über all das andere Gezeigte legt, und dieses in anderem, vielschichtigerem Licht erscheinen lässt.

Ein weiteres, in Wiederholung plakatiertes Motiv, eine Anzahl von Reports des Los Angeles Fire Department, die Einsätze seit 2021 dokumentieren, führt das Offene des Farbtons in ein konkreteres Feld: das der dystopischen und disruptiven Gegenwart, in der sich die Welt, in der wir alle uns bewegen, zurzeit ganz offensichtlich befindet. Auch wenn die selbstzerstörerische Dynamik unserer modernen, industrialisierten Gesellschaft und die immer evidenter werdende Zerstörung unserer Lebensgrundlagen momentan nicht mehr das ‚top‘-Thema der gesamtgesellschaftlichen Erregung sein mögen, so zeigt sich ja auch gerade in den aktuellen Aufregern nicht unbedingt, dass Problemlösungsstrategien und -kapazitäten tatsächlich zur Anwendung kommen. Das allgemein werdende Bewusstsein, dass unser ‚freier‘ Lebensstil zum einen von autoritären Gesellschaftsmodellen offen herausgefordert wird und zum anderen seine destruktive, nach Regulierung verlangende Natur nicht länger verbergen kann, schafft ein zunehmend dystopisches Zukunftsbild, dem die und der Einzelne sich nur schwer entziehen kann. Allerdings, und das ist typisch für die Arbeit von Nadine Fecht, ist der Farbton gerade auch in seiner Benennung ein Dazwischen, ein Übergang, der als unabgeschlossener Prozess auf ein immer noch offenes Ende verweist, der immer noch danach verlangt, gestaltet zu werden.

Für die Arbeit von Fecht eher ungewöhnlich ist hingegen der Einbezug von figürlichen Zeichnungen und Porträts, die als feingezeichnete Gruppe auf der langen Wand das Moment des Individuellen, der persönlichen Auseinandersetzung der Einzelnen mit sich selber und mit der Umwelt vor den Hintergrund der großen, globalen Themen setzt und diese beiden Sphären komplementär miteinander kurzschließt. Die Offen- und Direktheit der hier gezeigten Motive und Porträts evozieren spielerisch und ganz von selbst ein Moment von ‚Zukunft‘, das in seiner positiven Gestimmtheit dem dunkleren Ton des Hintergrunds entgegen steht, ja ihm quasi Paroli bietet.



*Drawing Room  
Hofweg 6  
22085 Hamburg*

*Telefon: 0049 40 55 89 57 24  
contact@drawingroom-hamburg.de  
www.drawingroom-hamburg.de*

Noch deutlicher und freier wird dieser Widerspruch in der zweiten Zeichnungs- und Collagengruppe auf der gegenüberliegenden Wandseite: hier entlädt sich der Wille zur Freiheit und die Fähigkeit zur Zuversicht in einer Reihe von wie losgelöst und schwerelos wirkenden Blättern, die jedes für sich und erst recht im Ensemble neue Regeln und Möglichkeiten zur Gestaltung ausprobieren und aufscheinen lassen und damit zu einem Modell freieren Denkens und Gestaltens werden, das gerade auch in der gesellschaftlichen Wirklichkeit vermehrt zur Anwendung kommen sollte!

Auch wenn die Mittel, mit denen Nadine Fecht ‚*Between the Black of Olives and Lunar Blue*‘ im Raum in Szene setzt, zunächst reduziert erscheinen und sich vollständig auf die Formen der klassischen Zeichnung und Papierarbeit beziehen lassen, erreicht sie mit dieser aktuellen Ausstellung ein neues Niveau an Vielschichtigkeit und Komplexität.

Insbesondere die figurativen, mit Blaupausenpapier gezeichneten Blätter, die sich dem ganz konkreten Thema von weiblicher Identität widmen, dem Wechselspiel zwischen der Inszenierung der eigenen Person und des eigenen Körpers und der Selbstermächtigung, die darauf abzielt, sich den Forderungen und Anforderungen des fremden Blicks gleichermaßen zu stellen wie zu entziehen, bilden in ihrer Gesamtheit eine komplexe Metapher auf die grundlegenden Kategorien des Zeigens und Sehens. So wie sie auch der Zeichnung als Kunst- und Ausdrucksform zu Grunde liegen.



Die Grazilität in der Körperhaltung und Gestik einer Aphrodite-skulptur, in der eine gewisse Scheu und Schüchternheit mit einem ebenso gewissen Selbstbewusstsein aufeinander treffen, und die weit geöffneten Augen der Porträtzeichnung eines Mädchens bilden die Pole, zwischen denen ein Tableau von Gesten und sloganhaften Verweisen sich aufspannt, das in einer intim-persönlichen Zärtlichkeit immer auch die Anwesenheit von größeren Zusammenhängen anklingen lässt, und die Möglichkeit, das Eigene in diese Zusammenhänge einzubringen.

Eric Wunder

*Nadine Fecht – Between the Black of Olives and Lunar Blue*

10. April – 17. Juli 2025

Die Ausstellung ist vom 13. Mai – 11. Juni geschlossen.

Öffnungszeiten:

Dienstag – Donnerstag, 12.00 - 19.00 Uhr und nach Vereinbarung



**Nadine Fecht** ist eine Konzeptkünstlerin, die mit den Medien Zeichnung, Sprache, Schrift, Ton und Video arbeitet. Die Idee des Materials ist zentral für ihre Arbeit. Was sie darstellt, sind immer Spannungsmomente, die unauflösbar fixiert sind und deren Pole aus den Bereichen der Sozialökonomie, der gesellschaftlichen Rollenzuweisung und der Selbstermächtigung des Individuums stammen. Die Zeichnung ist für Fecht der Schlüssel, um in die tiefsten gesellschaftlichen Konstruktionen einzudringen.

Fechts gesamte kreative Praxis basiert auf der Idee, dass die Zeichnung ein eigenständiges Kunstwerk ist; sie behauptet, dass eine Zeichnung nicht nur eine Skizze auf dem Papier ist, sondern vielmehr eine Praxis, die sich ständig erweitert. Schon früh entdeckte sie, dass die Einfachheit und der demokratische Charakter der Zeichnung als Medium einen unbegrenzten Reiz und ein unbegrenztes Ausdruckspotenzial sowie einen Sinn für Poesie, Komplexität und Wahrheit in sich birgt, der sich nicht nur linear auf der Oberfläche des Papiers, sondern auch im Zusammenspiel mit anderen Kunstmedien manifestiert.

## CV

Nadine Fecht lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte Sprachen und archäologisches Zeichnen an der Humboldt-Universität und Bildende Kunst an der Universität der Künste (UdK) in Berlin. Ihre Arbeiten wurden u. a. in der Kunsthalle Bratislava, der Kunsthalle Mannheim, dem Museum der Bildenden Künste Leipzig, dem Kunstmuseum Basel, dem MAC-UFPA Belém, Brasilien, dem Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig, der Hamburger Kunsthalle, den Staatlichen Museen Kupferstichkabinett Berlin, dem Kunstverein Harburger Bahnhof, Hamburg und der Akademie der Künste Berlin ausgestellt. Sie erhielt verschiedene Stipendien wie Villa Aurora Los Angeles, Dorothea-Erxleben-Programm, Stiftung Kunstfonds und das "Berlin-Stipendium" der Akademie der Künste Berlin. Im Jahr 2014 wurde sie mit dem Will-Grohmann-Preis (Akademie der Künste Berlin) ausgezeichnet. Ihre Arbeiten sind Teil der öffentlichen Sammlungen der Hamburger Kunsthalle, der Berlinischen Galerie, des Kupferstichkabinetts Berlin, des Neuen Berliner Kunstvereins n. b. k., des Herzog Anton Ulrich-Museums Braunschweig, der Kunsthalle Mannheim und des Kunstmuseums Basel. Von 2015 bis 2017 unterrichtete sie als Dozentin fortgeschrittenes Zeichnen an der HBK Braunschweig und Zeichnen an der Schnittstelle zur Skulptur an der Universität Mozarteum in Salzburg. Von 2018 bis 2019 leitete sie die Professur für die Grundklasse Zeichnen an der HBK Braunschweig. 2023 hatte Fecht eine Vertretungsprofessur in der Klasse für experimentelle Malerei und Zeichnung an der Bauhaus-Universität Weimar inne und war Dozentin im Studio für experimentelles Zeichnen an der Bauhaus-Universität Weimar. Außerdem war sie als Dozentin im Studium Generale der UdK Berlin tätig. Seit dem 1. April 2025 ist Fecht Professorin für Zeichnung an der HFG Offenbach.

*Drawing Room*  
Hofweg 6  
22085 Hamburg

Telefon: 0049 40 55 89 57 24  
contact@drawingroom-hamburg.de  
www.drawingroom-hamburg.de